

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-10-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. Oktober 1958

Lieber K.L., -

dies ist eigentlich nichts, als ein PS. zu meinem Brief von vorgestern, - etwas, das ich in jenem letzten Schreiben zu fragen vergass.

Und zwar handelt es sich um Feuchtwanger. Unsere Korrespondenz mit ihm ist nicht allzu regelmässig; doch wird dann und wann immer mal hin und her geschrieben, und kürzlich hatte ich Anlass, mich (in Sachen einer Bibliographie der Emigration) an ihn zu wenden. Die Antwort - eine hinhaltende Antwort versteht sich - erfolgte von Seiten der treuen "Hilde" (der Sekretärin, die Du sicher kennst), und sie besagte, Feuchti habe sich vor einiger Zeit einer "nicht unernsten" Operation unterziehen müssen; es gehe ihm aber besser; nur, dass man ihn, von wegen der verschiedensten "tests", noch eine gute Woche oder so im Krankenhaus zu behalten wünsche. Sobald er hinreichend hergestellt sei, würde er mir schreiben. Diese Nachricht der Hilde liegt nun aber leider schon wieder vier Wochen oder mehr zurück, und wir hören gar nichts, - weder von ihm, noch von Hilden, noch auch von der knusprigen Martha. Dies erfüllt uns mit Sorge. Hatte der Arme doch bereits vor ein paar Monaten einen hässlichen "Eingriff" zu erdulden, und liegt der Gedanke doch nahe, die neue Veranstaltung hänge mit der alten zusammen, - beziehungsweise, die alte habe dem Uebel nicht abhelfen können, und so sei denn nun eine neue nötig geworden, die ihrerseits nicht zum Ziele geführt habe.

Könntet Ihr - falls Ihr es nicht ohnedies wisst - Euch einmal erkundigen, was da los ist? Für jede Nachricht wären wir dankbar, - und sei es auch, wie ich fürchte, eine nicht besonders gute.

Von dem schaurigen Unglück des unseligen Klemperer werdet Ihr gehört haben: geht der Mann hin, zündet sich mitten in der Nacht und in halbwachem Zustand eine Zigarette an, versetzt sich, Pijama und Bettzeug in helle Flammen und weiss hierauf nichts klügeres zu tun, als das Wort "Flüssigkeit" im Kopf, sich, Pijama und Bettzeug von oben bis unten mit Methylalkohol zu begiessen, woraufhin das Unglück zum wahren und hundertprozentigen Desaster ausartete. Seit 17 Tagen liegt er nun schon in Hirslanden; noch scheint nicht einmal sein Leben mit Zuverlässigkeit gerettet, und ob er je wieder dirigieren kann, ist mehr als fraglich. Gott sei Dank wird er mit irgend etwas behandelt, das Fieber erzeugt und ihn vielfach in eine Art von Dämmerzustand versetzt, sodass die Schmerzen, anfangs völlig unerträglich, ihm jetzt nicht mehr so bewusst sind. Immerhin: etwas dieser Sorte möchte ich meinem garstigsten Feind nicht anwünschen, und, pudelnärrisch, wie dieser Freund seit so langem gewesen, geht sein Schicksal mir nicht nur nahe, sondern durchaus nicht aus dem Kopf. Wahrhaft grässlich! Während Übr-

gens (vermutlich) tout le monde schon weiss von diesem Débauché, wird um Diskretion doch herzlich gebeten. All seine Konzerte (und es waren 22 bis zum Februar!) hat der Künstler unter dem Vorwand abgesagt, eine schwere Bronchitis habe ihn befallen. Und, kurz, bewahret bitte Stillschweigen solchen Herrschaften gegenüber, von denen ihr den Eindruck habt, sie glaubten an diesen schaurig langwierigen Bronchialkatarrh.

Für ein blosses PS. ist dies nun schon wieder köstlich lang gediehen. Aber so bin ich nun einmal und streue meine Schätze umher, ich weiss nicht, wie.

Nochmals alles Liebe für alle.

Die Eure:

PPS. Furchtbar lachen wirst Du, aber es sieht kristalldeutlich so aus, als habe die DEFA uns nunmehr freigegeben. Meinerseits weiss ich nicht, ob ich dazulachen oder greinen soll. Denn erstens werden hiedurch natürlich die internen "Westkonflikte" akuter denn je; und zweitens komme ich um die gute Zeit, während derer ich die Z.-Biographie schreiben wollte. Dass doch auch alles immer anders gehen muss, als der bessere Mensch es möchte!

Kein Wort mehr, keine Silbe, keinen Buchstaben, kein Auf- oder Abstrich! Auf mein Ehrenwort!

